

Preis: Fr. 1.—

Fasnacht 1961



*Lache trotzdem
wenn Du kannst*

Gaudeamus

gewaltsam produzierter «Humor»

Nur für reife Erwachsene!

Abonnementspreis: geht auf Kosten anderer!

Auf lahmemdem Dichterross durch die Gemeinden

In Balzers wird fest Operette gespielt
und jedermann kennt dort die Noten,
und keiner weiss mehr wie es früher war
bei Hafenlaib und Pflotten.

In Balzers da wird auch ein Hochhaus gebaut
zu wohnbedarfdeckendem Zweck,
und auf die Fassade des neuen Gebäus
da klebt man als Wappen den Schneck.

In Balzers da hat man — ein Zeichen der Zeit,
einen sehr alten Brunnen gesprengt,
doch weil man den Täter noch nirgends erwischt,
hat man ihn auch noch nicht gehängt.

Die Triesner, die haben im Pfarrkirchenturm
elektrisch getriebene Glocken,
der Mesner, der Arme, der kann seit der Zeit
zu Hause die Stunden verhocken.

Im Städtle da hats nun auch Nachtlokals,
die sind schon bis ein Uhr nachts offen,
man kann dort in Rauch und verpesteter Luft
beim Drink bessere Zeiten erhoffen.

Man lässt sich den Klotz aus der Tasche zieh'n
begafft auch die Gritten fürwahr,
doch was ein rechter Vaduzer ist,
der stellt sich an die Bar.

Die Schaaner, die haben die Industrie,
Fabriken, Gebäude nach Wahl,
doch ist jetzt der Rollfilm im Rheinkako drinn
der Wahl der macht halt Qual.

Der Schellenberg braucht für die Kirche viel Geld,
sie haben beim Sammeln auch Glück,
doch dort in Salez da ging es mal schief,
sie kamen per Schub gleich zurück.

In Mauren da gibt es im freien Hof
Gesänge und Weiber und Suff,
du fühlst dich versetzt, wenn du einiehst
gradaus ins exotische — Paradies.

Die Ruggeller, die können jetzt immerhin
das Wasser vom Leitungsrohr kaufen,
sie müssen nicht mehr, wie's früher war
die eigene Gülle saufen.

I wett . . .



I wett i hett an Bildigsgrad
so wia dr Dokter Bär
denn woori allna Lütt verzellt
was för-n-an Porscht i wär.

I wett i wär dr Funktionär
wo d'Mieder aprobiert
zu dera neua Landestracht
wo wört subventioniert.

I wett i wär bim LKW
Abteilig schtarka Schtrom
doch müast i sälb ka Spannig ha
i schaffti no met OHM.

I wett i könnt am Xander Frick
a klini Peiplein koofa,
denn wor er weder ruhiger
wegam Namensvetter schlofa.

I wett das neuu Schtüragsetz
wo allna bringt Rabatt
und was dr Schtaat meh Schtüra brucht
das zahlt dr Apfokat.

I wett i könnt uf Russland ai
und bis zum Kruschtschef vor,
denn gäb-am links und rächts a paar
as grumpflat Eselohr.

I wett dass o im Kongo dunn
wär Wiiss und Schwarz versöhnt
das giangti-scho, mir sind jo o
a üsri Schwarza gewöhnt.

I wett dass o an Polizischt
a fröndi Sproch verschtiant,
är hett denn secher zwiefellos
dr Korporal verdiant.

I wett i könnt am Papa Schtaat
a Stipendium ussalocka,
denn tät-i zeha Jöhrle lang
uf d'Hochschual uffihocka.

I wett i könnt dr AHV
amol noch söval zala
dass der Direktor Juli könnt
im Zaschter dinna walla.

I wett i wär bir Stoffelgnoss
(es sind zwor bsundri Koga)
doch wor i s'nöchst Johr umasos
uf d'Noh-Spetz uffi zoga.

I wett i hett a Lehrerstell
und hett s'halb Johr nüt z'tua
und desi Hälfti Feriazit,
mis Ziil wär's: Zallti Ruah!

Wenn i no wösst was i no wett
das wär halt an Genuss
doch well i net wäss was i well
drum mach i jetzt grad Schluss.

* * *

Jagdliches Sportliches Menschliches

S C H A A N

Hat man schon je gehört, dass ein weisser Hirsch sich unter der Kanalbrücke versteckt um nicht erblickt zu werden? Solcherlei Gedanken gingen dem Jagdaufseher Wilfried durch den Kopf als er etwas Weisses unter die besagte Brücke schlüpfen sah. Um klarer zu sehen schlich er sich näher, und was erblickten seine erstaunten Augen? Ein Paar Unterhosenröhren! Und in diesen Röhren steckten ein Paar Beine, und das Paar magere Beine gehörte einem Mann, der gottsjämmerlich fror, weil es zudem noch eisig kalt war. Der Mann schämte sich, weil er so einsam und unbekleidet in Gottes kalter Natur sitzen müsse. Er sei, so erzählte er dem Aufseher, in Sevelen seiner Hosen beraubt worden und auch seines Geldes, und habe sich nun in Unterhosen nach Schaan durchschlagen wollen. Was sagt ihr dazu? Wie kann man einem erwachsenen Menschen die Hosen stehlen, die er notabene anhaben sollte, wenn alles stimmt. Es ist doch so, dass selbst wenn er die Hosen kehrt, der Mensch seine Hosen nicht ganz auszieht. Oder was hat nicht gestimmt? Hatte er die Hosen gerade aufgehängt? An einem Busch, zum Trocknen? Oder an einem Fensterkreuz? Wirst du uns in deinen Memoiren alles enthüllen, lieber Nepp Säf? Wirst du sie eventuell sogar in diesem Blatte veröffentlichen?

S C H E L L E N B E R G

In Schellenberg ist letzthin ein armer Hund erschossen worden, weil er die Hundesteuer nicht bezahlen wollte. Soweit sind wir nun also. Man wird erschossen, wenn man seine Hundesteuer nicht bezahlt. Der Steuereinzüger behauptet zwar, er habe in Notwehr gehandelt, weil der arme Hund ihn auf seine Aufforderung die Steuer zu bezahlen angefallen habe. Das glaubt ihm natürlich kein Hund, denn auch der ärmste Hund lässt sich ein paarmal mahnen bis er wütend wird.

Den Steuereinzügern raten wir den armen Hunden mehr S e e l e und Herz zu zeigen, und sie anstatt zu erschiessen vorerst nur für einige Tage in die M a r z e l l e zu sperren.

S C H A A N

In den Reihen der Guschger Alpgenossen herrscht gewaltiger Streit. Es ging vorerst darum den Nichttreibern die Grasmiet, eventuell sogar das Alprecht zu entziehen. Doch die Reaktion blieb nicht aus. Im Alpausschuss sitzt heute nur ein einziger Bauer fünf Nichtbauern gegenüber. Die Spannung blieb aber bestehen. Ein einsichtiger Mann wollte einen Schlichtungsversuch machen und lief zu Regierungschef Frick, dass er als Auchguschger ihm helfe. «Xander», sagte er, «du muascht üs hälfa, miar muand dia altiigsässna Rächt luaga z'bhalta, sos hend uf ämol alls Pfricka».

Ich schiess den Hirsch im Schaaner Forst

In dem Schaaner Forste hinten,
in den Büschen tief versteckt,
steh'n die Jäger mit den Flinten
bis ein lauter Krach sie weckt.

Dem Gehölz entspringt ein Brocken,
rennt den ersten Jäger um,
Jäger hört sein Herzchen klocken,
Hirsch denkt: Jetzt bist du der Dumm.

Andrer Jäger kann noch weichen,
doch der Schuss geht nicht mehr los,
Hirsch gibt nur mit Gabel Zeichen
und die Flinte fällt ins Moos.

Dritter Jäger ist verzweifelt,
hebt noch schnell und sticht und misst,
doch ist Weidmannsheil verteifelt,
weil der Karst gesichert ist.

Dies passiert dem Rico Zahner
und dem Rupert Apfokat,
als sich dort im Forst im Schaaner
stolz ein Hirschchen zeigen tat.

Andre standen auch daneben
als Dianas Huld zerriss,
doch auch sie, glaub ich halt eben,
hatten ohne Zweifel Schiss.

Die Moral ist, dass beim Hatzen
du ein Mann bist und nicht weichst,
und, (den Reim nicht zu verpatzen)
statt schiessen in die Hosen seichst.



Die Geschichte vom Wein

Als Winzer sagt der Stoffel sich:
Den Wein, den muss man beissen,
zu Weihnacht, wenn es kälter ist,
dann spien ich an den Weissen.

Bis dahin aber will ich nur
den Most vom hintern Fass,
für alletag und jedermann
ist gut genug dies Nass.

Drum steigt der Stoffel gleich hinab
das Spienchen in der Hand,
er schlägt es dort im Dämmerlicht
dem Fässchen in die Wand.

So holt er nun tagaus tagein
für sich und auch den Gast
den goldig-gelben Saft herauf,
wie Wein schmeckt dieser fast.

Und jeder findet riesig gut
den Most, den man ihm gibt,
und trümmelt heftig, wenn er geht,
sein Blick, der ist getrübt.

Doch eines schönen Tages dann,
so gegen Nikolaus,
da ist mit samt der Herrlichkeit
der letzte Tropfen raus.

Der Stoffel denkt, nun ist es Zeit
den Weissen anzugeh'n,
ich setz mal schnell das Schläuchle an
ihn aus der Näh' zu seh'n.

Und zweimal spuckt er vorher aus,
und andachtsvoll dann saugt,
Ob dieser Jahrgang wohl so gut
wie Siebenundvierzger taugt?

Er lässt ein Gläschen voll heraus
und hebt ihn gegen's Licht,
er wälzt ihn auch im Mund herum,
doch er gefällt ihm nicht.

Er denkt; «Da stimmt doch etwas nicht,
der hät an Oepfelguuh!»
Und plötzlich geht ein Lichtlein auf
und aus ist's mit der Ruh.

Und traurig blickt sein Auge dann,
er ist ins Mark getroffen:
Es wurde bis Sankt Nikolaus
statt Most der Wein gesoffen.

Das Pony des Autospritzers

Ich hab für mein geliebtes Weib
und auch für meinen Gof
ein Ponny mir mit Geld gekauft,
nun steht es auf dem Hof.
 Schau's an, Schau's an,
 schau's an mein Pony, schau's an.

Es steht dort wie ein Unschuldslamm,
als ob's dich reiten liess,
doch steigst du auf den Rücken ihm,
dann wirft's dich in den Kies.
 Sei lieb, sei lieb,
 sei lieb, mein Pony, sei lieb.

Zuerst da wollt mein Weibchen drauf,
es ritt ganz schön fürbass,
doch als es einmal abwärts ging,
da lag's im nassen Gras.
 Halt still, halt still,
 halt still mein Ponny, halt still.

Und eines schönen Abends gar,
da riss das Pony los,
wir suchten bis Tschigail hinauf,
doch ach, wo bleibt es bloss.

Come back, come back,
 come back my pony to me.

Und wenn ich mit dem Pony dann
des nachts geh' auf die Pirsch,
dann meint man, wenn's im Dunkel steht
es sei ein grosser Hirsch.

Bring back, bring back,
 bring back my pony to me.

Ihr seht nun wie das Tierchen uns
recht viele Sorgen macht,
doch haben wir viel öfter schon
auch über es gelacht.

Bleib hier, bleib hier,
 bleib hier mein Pony, bleib hier.

Walters Zahnschmerzen

Den Walter von Edmunds, den schmerzt's im Gebiss,
doch vor dem Zahnarzt da hat er halt Schiss,
wie's aber nicht aufhört zu stechen im Maul,
da muss er doch geh'n, denn der Stockzahn ist faul.
Der Doktor ganz freundlich: «Den müssen wir ziehn,
der hat ja ein Loch und ist radiputz hin.
Komm, Walter, komm setz dich, ich geh nebenan
und hole die Spritze, dann kommst du gleich dran».
Die Spritze, denkt Walter, die Spritze, o Graus,
was muss ich erleben, das halt ich nicht aus,
ich werde ja sterben, wenn dieser mich sticht,
o nein, mein Dokterchen, so kriegst du mich nicht.
Der Doktor tritt ein und verdutzt schaut er hin,
im Stuhle da sitzt kein Walter mehr drinn.
Denn Fieber und Aengste hat Walter bekommen,
und schnurstracks darauf auch den Blinden genommen.
Die Luft um den Stuhl ist vom Fieber noch heiss,
doch auf dem Sitze liegt eiskalter Schweiss.

TEXAS - BAR

Mauren, ein glückliches Dorf am Fusse des Eschener Berges,
ruhmreich regiert immer noch vom brandschwarzen Vorsteher Oswald,
schwer ward getroffen ins Mark durch Unfall von biederem Bürgern,
die sich zu stockdunkler Nacht gewagt in das feindliche Ausland,
s'Mundstück zu holen, wie s'heisst, dieweil ihre Frauen im Kino.
Stägapur nennt man den Franz, erprobeter Hirte des Waldes,
auch ist der Zweite, der Puss, der Gmüshändler hier noch dabei,
Wabl der Wiiss ist der Dritt, im Büssle sie streben zur Ferne.
Hart mahlt es jedem im Hirn, was so spät man noch könnte beginnen,
ist man doch heute zum Glück mit ohne die eigenen Weiber.
Satan hat sicherlich hier die Finger ins Spielchen gehalten,
irrten sie sich doch im Weg, und auch die Hemmungen wichen.
Texas-Bar heisset ihr Ziel, die übelverruft'ne Spelunke,
allwo schon tobt die Schlacht und Schlagruten schwirren im Nachtwind.
Halbtote liegen herum, darunter ein wackerer Schweizer.
«Dem muss man helfen!» ruft Puss, der Waldhirt schon fest sakermertet,
wieselflink stürzt ins Gewühl, die Fäuste zum Schlage erhoben,
dieweil jedoch Wabl der Wiiss sich hinter den Autositz ducket.
Franz holet einmal nur aus, dann sieht er schon Sternelein funkeln,
kurz nur noch zucket sein Arm, dann weicht das irdisch Bewusstsein.
Puss ist nicht besser daran, hört auch nur noch Heulen und Knirschen,
kriegt einen Scharpaz ins Gesäss

und gleich drauf dasselbe ans Schienbein,
bäumt sich noch einmal zur Wehr, dann rammt eine Faust seine Nase,
wälzend noch fleht er zu Gott, verstummt sind darauf seine Lippen.
Stunden darauf erst im Schmerz erwachen sie in ihren Betten.
Fleischwunden sind schon genäht, doch immer noch wackeln die Zähne,
gänzlich verbeult ist der Kopf, geschwollen die zierliche Nase,
hart liegt die Zunge im Mund, zum Zwecke des Sprechens unbrauchbar,
trüb wie verdorbene Sulz stehn Augen in blauschwarzen Höhlen,
bunt sind die Flecken am Leib, geschwollen und fiebrig die Ohren,
und das geliebte Weib, das träufelt den Tee in den Rachen.
Nun ist dahin euer Traum die Helden gespielt zu haben,
stark und verwegen seid wohl, doch lasset euch immerhin sagen:
«Fühlet euch nicht gar zu stark, sonst setzet es öfters noch Hiebe,
bleibt lieber fern dem Gewühl in Nähe des eigenen Herdes,
dort könnt ihr toben wie wild, riskiret nicht Haut und nicht Knochen,
doch unter Räuber geht nicht, ihr biederem Bürger von Mauren».

Glückwunschablöse!

Viktoria wünscht ihrem Husar 59 auch auf diesem Wege alles Gute zum Siebzigsten.

Sportfischer Achtung!

Der patentierte Wurmfütterungsapparat ist auf dem Markt.

Verlangen Sie im Fachgeschäft eine Wurmbüchse
Bestellungen nehmen auch die Erfinder

SEPP und HEINZ entgegen.



Die Fenstersteiger

Der Steiner und der Damian
sind beide schlimme Knaben,
weil sie, kaum sind sie beieinander,
gleich was im Schilde haben.

Einst trugen sie in dunkler Nacht
'ne Leiter, wie Gespenster,
und stellten sie beim Richard dort
dem Trudi unters Fenster.

Der Steiner zieht sich auf daran
und flüstert in die Kammer:
«He Trudchen mach den Flügel auf!»
Moral: Das ist der Hammer.

Und immer wieder ruft der Kerl:
«Komm, Trudi, lass dich küssen,
mach bitte deinen Schlag uns auf,
wir sonst erfrieren müssen!»

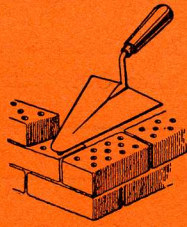
Da plötzlich fliegt das Fenster auf,
ein Händchen fährt durchs Dunkel,
dem Steiner einen Schlag versetzt
und aus ist das Gemunkel.

Ein Rattern hört man in der Nacht,
der Steiner saust zur Tiefe,
er zählt die Sprossen noch und glaubt
als ob da jemand rief:

«Du Lusbuab, du, du keiba Lump,
hau ab, sos schmier der äs,
i bi net zha för Kalberei
ir Nacht am halbi äs».

Dem Laien sei es nicht verhehlt
was dort ist nachts passiert:
Das Trudchen hat er halt verfehlt,
zum Tantchen sich verirrt.

Angebot!



Uebernehme das massgerechte Schalen und Betonieren von Waschmaschinensockeln im Austausch gegen Grabersäffle.

Anfragen an: Polizortwin, Schaan

Die gebrochene Zehe

Hubertus Gassner hat neulich erzählt,
dass ihn seine grosse Zehe quält.
Er sei seines Lebens überhaupt nicht mehr froh.
Und das kam so:
Bekanntlich hat man schon am Morgen
mit seinen Kindern öfters Sorgen.
Und eines Tages morgens früh
da macht ihn seine Tochter wütend und verspottet ihn.
Er will sie an den Ohren zieh'n.
Doch Mädelfchen ist flink genug
und Hubert's Tochter — dazu noch klug.
Flugs rennt es weg, wie um sein Leben,
denn Vaters Hand, die kennt es eben.
Und Vater rennet hinter her,
doch nicht so schnell, weil etwas schwer,
schon ausser Atem, denkt er doch noch flink,
ich geb statt der Watschel ihr gleich einen Gink.
Gesagt und getan ist das Werk von Sekunden,
jedoch hat sein Haxen das Ziel nicht gefunden.
Am Bettstattfuss bleibt ihm hängen die Zeh',
drauf war sie gebrochen, das tat furchtbar weh.
Die Bettstattlade hat laut gekracht,
das Töchterchen aber hat leise gelacht.
Drum sag ich dir, du sollst nicht quälen,
du könntest ja das Ziel verfehlen,
und schlage nie dein Kind im Lauf,
denn du zahlst ja selber drauf.

Gesucht!

Ein Hirsch

Tod oder lebendig, bezahle Liebhaberpreise.

To scana

Wilderergeschichte aus Schellenberg

Der Holzwurm, der Steffel, ist landbekannt,
kommt oft im Hotel ausser Rand und Band.
Er meckert und stänkert die Gäste an,
wird wütend und böse, wenn selber er dran.
Stets legt er die Fäuste vor sich auf den Tisch,
im Trunke da glotzt er wie ein toter Fisch,
Weingläser zermalmt er mit mächtigen Pfoten,
bevor noch der Wirt Polizeistunde geboten.
Und oftmals da sind seine Finger zerschnitten,
wenn er mit viel Schwank

aus der Wirtschaft geschritten.

So hat er auch einmal in stockdunkler Nacht
sich blutigenhands auf den Heimweg gemacht.
Der Schweisshund des Jägers der wittert ihn bald,
die Nase am Boden rennt er durch den Wald,
er glaubt schon er hätte des Wilderers Spur,
doch findet im Blut einen **Schlossbock** er nur.

Zu verkaufen!

Bilderrahmen hat zu Schleuderpreisen abzugeben

Edawärdle, Schaan

Der Schwabenstreich

In Schellenberg war es, im vorigen Jahr,
da wurde ein diebischer Kater fürwahr
erschossen und begraben.

Doch als der Kater im Grabe lag,
da kam ein Schwabe am gleichen Tag
und wollte ihn wieder haben.

Denn, sagt der Schwabe zur Witwe kühn,
und war im Gesichte vor Wut ganz grün,
der Kater war mir und kein Dieb.

Ihr habt euch erfrecht ihm den Tod zu geben,
dafür werdet ihr beim Gericht was erleben,
denn mir war er teuer und lieb.

Mein Kater, der hatte am Bauch einen Fleck,
geht hin und grabet ihn aus, aus dem Dreck,
ihr könnt es dann selber seh'n.

Der Schutzmann der kam und die Katz exhumiert,
doch weiter ist dabei sonst gar nichts passiert,
drum konnte er wieder geh'n.

Gerichtlich darauf hat der Schwabe gesiegt,
er hat von der Witwe Genugtuung gekriegt,
sie zahlte grad fünfzig Stutz.

Drauf hat sich jedoch sein Gewissen bekehrt,
er hat die Franken der Kirche verehrt,
für einen neuen Verputz.

Der Vorfall scheint albern und fade dazu,
doch hat nun Schwab, Witwe und Katz wieder Ruh.

Geschäftseröffnung!

Gebe der geschätzten Bewohnerschaft um den St. Petersplatz bekannt, dass meine Most- und Nachtbar

«Wendi»

nun eröffnet ist. Zum Gelingen des Lokals, sowie auch der Eröffnungsfeier haben folgende Firmen wesentlich beigetragen:

Stöffi & Hans,
Vereinigte Blech-GmbH
Püri & Meier, Baustoffe

Die Bauaufsicht, sowie weiterhin das Amt des Portiers und Rausschmeissers hat inne Sepp Halser, polizeilich geschulter Lokalmatador. Er übernimmt auch das Zusammenscheitern der lästigen Vertreter von Grossfirmen.

Es ladet ein:

Wendi, der Wirt.

Der kleine Doktor

Dr. Calvin wird er genannt,
und ist bekannt im ganzen Land.
Klein ist er von Gestalt,
aber gross ist seine Gewalt.

Im Pferdle ist er auch fast immer,
weil Anitchen ein schönes Frauenzimmer.
Sie sitzt auch gern zu ihm heran,
das gäb das schönste Paar von Schaan.

Trinker ist er von Beruf,
ist gern bereit zu jedem Suff.
War der Plankner Abend nett,
tuts eine Holzlos ihm als Bett.

Gewinnt einmal das Schaaner Zwei,
so zahlt er gleich der Kisten drei.
Und geht zu Ende dann das Bier,
erhöht das Quantum er auf Vier.

Sein Schaffensdrang der ist erst satt.
wenn er steht im Trüble an Wirtes statt.
So sind alle denn hiernieden,
mit Dr. Calvin sehr zufrieden.

Ueberhole im Zweifel Fahre vorsichtig - nie

Dann holt dich der Teifel
und s'Auto ischt hiel

Giornale del Popolo

Zu verkaufen!



Sportwagen

Marke «Schesa» fast neu, typischer Aussenlenker Cabriolet. geeignet für junges Ehepaar. Gelegenheitskauf. Aeusserster Preis: Fr. 300.—.

Meldung an: Lanz Felk, Schaan

Das Räumen von Müllablagerungsplätzen übernimmt im Sonntagsakkord gratis und mit eigenem Fuhrwerk.

Raimündle, Schaanwald

Aus dem Schaaner Mülldepot sind noch billig abgegeben:

Fässer, Dosen, Flaschen,
Schirmstöcke, Wasserschläuche
Korsets und Büstenhalter.

Einladung

Zur Schlachtpartie

im Gasthaus Kreuz Eschen. Als Attraktion sehen sie die **Meier-Boys** in Selbsterfleischungakten.

Es ladet ein: Der Wirt

Aufruf an die Bevölkerung

Auf einer Rheinlandreise wurde der Chauffeur des Verwaltungsrates der LKW auf schändliche Weise seiner Habseligkeiten beraubt. Wer zweckdienliche Mitteilungen über die Person des Täters, sowie über den Verbleib des gestohlenen Geldes machen kann, bekommt ein Jahr lang den Strom gratis.

Der Verwaltungsrat.

Zu verkaufen!

1 abhandenes Schwein 1 Posten Sauerkraut

Angebote sind zu richten an:
Alois Chrtschof von Schweinfurt, Föhnland

Call-Girls

vermittelt zu seriösen Festpreisen an seriöse Selbst-
interessenten. Diskretion Privatsache!

Firma Renzle & Pirsch, Hauptstadt

Empfehlung!

Gebe der werten Einwohnerschaft von Gamprin und
Umgebung bekannt, dass ich in meinem Haus eine
billige und sturmsichere Unterkunft für stellenlose
Mädchen und herrenlose Bräute eingerichtet habe.
Es wird mein Bestreben sein, allen Wünschen unter
strengster Diskretion entgegenzukommen.

Anmeldung erbeten an:
Götti Lois vom Tambau oder Dr. IDA

S p o r t

Am Nachfunkensonntag findet im Hotel Mareis ein
Versuch um die Weltmeisterschaft im Promille-
sprinten statt. Dabei sollen die Traumpromille er-
reicht werden.

Als Veranstalter ladet ein:
Der Wirt und derzeitiger Rekordhalter.

Uebernehme billigst, das

Decken und Führen

von reinrassigen, trächtigen Hasentieren. Experten-
zeugnisse vorhanden.

Anfragen an: Friseur Alfons, Schaan

Gesucht

Gemeindepolitiker sucht Pflegeplatz für seinen bald
mündigen Sohn, Kleider können nicht mitgegeben
werden.

Offerten an: K. Plampe, Schellenberg

Seltenes Angebot!

Einige Flaschen

Echten Slivowitz

(Selbstimport), verzollt, Restposten aus yugoslawi-
schen Schmuggelbeständen, hat nicht allzu billig
abzugeben

Ferdi Xander
Holz und Spirituosen

Gesucht

wird der **ANGEBER**, der mich meiner verflos-
senen Braut vertätscht hat. Mir ist dadurch materi-
eller Schaden entstanden. Hinweise sind unter dem
Kennwort «Frohsinn» postlagernd zu richten an

S. Blenki, Gamprin

Gesucht

Kleineres Darlehen

zur Abtragung einer Kavalierschuld. Hoher Zins! !

Diskrete Offerten an: K. Ve. Häfile

Unsere Schnackbar

im Deckhof ist eröffnet. Die angekündigten Bett-
stätten kommen später in Betrieb.

Zum Besuch ladet ein:

Schang-li-ahna

Offeriere stets eigenes
Burakröchts

Fr. 6.— pro Kilo, Ablage und Referenzen im Gasthaus Eschnerberg und Metzgerei Kreuz.
Bestellungen an: Frenzle Schächl

**Sensationell !!!
Nie dagewesen!!!**

ist das neue Hühner-Kraftfutter «DAFA» mit 2,5 Promille Alkoholgehalt, hergestellt nach neuestem Verfahren aus MKS-Konzert-Resten (von der Krankenkasse begutachtet).

Alleinvertrieb durch den Erfinder: Falke
N.B.: Die Herstellung von Eiercognak wird so auf billigste Art ermöglicht.

Billiges Angebot!

Nachttöpfe, Marke „DAMPFER“

aus bestem versenkbarem Blech hat billig abzugeben
Brosam, Schaan

Einladung!

Kanalreisen

inszeniert auf eigene Kosten und mit eigenem Auto nach dem Motto: «Ja, so ein Auto ist einfach fein, man setzt sich einfach so hinein!»

Schatzile Rupp, Ruggell

GESUCHT!

Die **TEENAGER-BUBEN** der Schaaner Wiesengasse suchen in ihrer Nachbarschaft einen Angeber, der sie wegen Autofahrens ohne Führerschein verzeigt. Hoher Judaslohn wird zugesichert.

Mitteilung

Da ich jetzt ein besseres Anziehungsobjekt für meine Bim-Bam-Bar habe, wird der Christbaum am Eck billig abgegeben.

AG. Ra

**Nächtliche Sauenjagd in der
Vaduzer Herrengasse**

Schon lange schlief die Residenz in einer Nacht des Maien, als sich da in der Herrengasse ergaben «Sauereien».

Drei Mannsgestalten jagten dort ne alte Sau - schon trächtig - die sich vom Altenbach verirrt - durch Strassen grunzte mächtig.

So war sie plötzlich aufgetaucht und bis ins Mark erschrocken machten drei Gestalten sich vorerst mal auf die Socken.

Erst als die Sau als Schwein erkannt, ganz zahm und ungefährlich, da fassten die drei Jäger Mut - so was geschieht nicht jährlich.

Doch ach - die Sau, die nahm reissaus und raste durch die Gärten, sprang hin und her in vollem Saus verfolgt von drei «Gelehrten».

Der eine Gört- ein Studium, Hilarius - ein Lehrer, der dritte gar ein Journalist - Edvinus - Volksaufklärer.

Sie schwitzten sehr und war'n kaputt - die Sau noch frei und frank - da kam Edvinus die Idee - als jede Hoffnung sank.

Er ruft nun laut dem Wachter Franz und fragt: «Fehlt Dir ein Schwein?» - er sagt: «Du bischt a hura Kalb» - doch halt - es könnt schon sein.

Er kommt und ruft - sie kennt ihn schon - brav folgt sie ihm zum Stalle - er sagt, so nicht ganz ohne Hohn: «sie folgt nicht jedem Lalle».

So endete die Sauenjagd in Residenzens Strassen - wo Sauen sich - sogar bei Nacht sich aufführ'n ohne Massen.

Zum Schlusse bleibt die Quintessenz - verjagt auch jene Sauen die halbnackt durch die Residenz spazier'n als geile Frauen.

Besuchet vor und nach dem Fasnachtsumzug die Schaaner Gaststätten

Fasnachtsumzug 1961

Umzugs-Reihenfolge:

Radiowagen-Musikbox, Radio Walser

1. Kongo-Knagi
2. Olympiade
3. Bajazzo mit den Mülltambouren
4. Balzner Hochhaus
5. Roboter
6. Mäcki-Familie
7. Bordkapelle der Santa Maria
8. Wagen des kleinen Mannes
9. Treiber- und Nichttreiber
10. Konfetti-Katapult
11. Kontra-Benzinpreiserhöhung
12. Urchiges Vich
13. Ueberfremdung
14. Persischer Thronfolger
15. Pipeline
16. Tankstellen-Wald
17. Neubürger
18. Prof. Dr. Dr. hc Asinus
19. Volkszählung 1970
20. Guggamusik Kongo Band
21. Treibhauspflanzen
22. Drachen

Beginn des Umzuges 14.00 Uhr

Café Risch

Hotel Linde

Gasthof Post

Gasthof Rössle

Gasthof Traube

Café Gassner

Hotel Schaaner Hof

Gasthof Dux

Gasthof Bierkeller